

Stiftungssitzung der ‚Villa ganz‘ am 12. Juni 2020

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

Wir treffen uns heute physisch präsent und satzungsgemäß in beiden Stiftungsorganen um - nach reiflicher Erwägung - Beschlüsse im Verfolg unserer Satzungsziele zu fassen. Das vornehmste Ziel der Stiftung ist Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Menschen in wirtschaftlich prekären Situationen, als da wären Alleinerziehende, Alleinstehende und Menschen mit Migrationshintergrund.

Somit demonstrieren wir im Vollzug unserer gemeinsamen ehrenamtlichen Arbeit mindestens zweierlei,

- a) dass uns die Verletzlichkeit wirtschaftlich Schwacher nicht unberührt lässt und
- b) dass uns daran liegt, dass **alle** Menschen trotz ihrer Unterschiedlichkeit grundsätzlich Zusammenleben können und dürfen, wenn sie es denn wünschen.

Wir üben uns damit, in Begriffen Jürgen Manemanns, auf zwei Demokratie fundierende Befähigungen ein, nämlich ‚Leid-Empfindlichkeit‘ auch für Andere und ‚Differenz-Sensibilität‘, Achtung vor dem Anders-Sein. Beide Befähigungen würden durch konstruktive, zukunftsorientierte ‚Ereignis-Akte‘ im öffentlichen Raum ‚Demokratie als Lebensform‘ erst ermöglichen: also, neben der Demokratie 1. als Herrschaftsform hier und heute nun 2. Demokratie als Lebensform und 3. als körperlich-geistiges Ereignis.

Im Juni vor genau 231 Jahren grübelten die Vertreter des sog. ‚Dritten Standes‘ in Versailles darüber nach, welche Strategie sie gegenüber den privilegierten Ständen des Klerus und des Adels an den Tag legen wollten. Der ‚Dritte Stand‘ besaß schließlich die Kühnheit, sich am 17. Juni 1789 als *Assemblée nationale*, als Nationalversammlung auszurufen, der einzig legitimierten Willensrepräsentation des französischen Volkes, des *volonté générale*. Das war der eigentliche Beginn der Revolution. Abbé Sieyès begründete diesen revolutionären Akt mit einer bloßen Zahl: die Anwesenden des ‚Dritten Standes‘ würden 96/100stel aller Franzosen repräsentieren.

Nun, liebe Mitstreitende, es geht hier und heute nicht um revolutionäre Akte, sondern u.a. um Zahlen. Die Stiftung hat den ersten Jahresabschluss gemacht, außerdem wird der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr vorgestellt. Warum wir keine Revolution veranstalten hat Reinold Fahlbusch einmal so begründet: Wir bedienen uns - systemstabilisierend - der Einrichtungen des Privatkapitalismus, freilich um sozialer Zielsetzungen wegen.

Nun ans Werk! Ich wünsche unserer Versammlung einen fruchtbaren Verlauf, Demokratie als Lebensform und als Ereignis darf gelebt werden. **Werner Dicke**